

Trotz Legasthenie Lesen und Schreiben lernen

Germering - Wer unter Legasthenie leidet, hat Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Doch viele nehmen die Krankheit nicht ernst. Die LegaEltern wollen deswegen aufklären und helfen.

Legasthenie wird häufig zu spät erkannt, weithin unterschätzt und falsch interpretiert. Deshalb haben die „LegaEltern Germering“ zum Vortragsabend eingeladen.

20 Zuhörer erfuhren in der Germeringer Insel Grundlegendes über die Krankheit. Referentin Bettina Kinn betreibt an der Münchner Sabel-Schule das „Forum Legasthenie“, eine Fördereinrichtung, die auf die speziellen Bedürfnisse legasthener Kinder zugeschnitten ist. Hier fördert sie die Schüler und Erwachsenen. Sie selbst ist Mutter einer betroffenen Tochter und machte aus dieser Erfahrung heraus allen Eltern Mut, nichts unversucht zu lassen, den legasthenen Kindern zu helfen.

Legasthenie ist laut Kinn nach heutigem Kenntnisstand eine vererbte Störung beim Lese- und Schreibprozess. Dies hat nichts mit mangelnder Intelligenz zu tun. Auch höhere Schul- und Berufsabschlüsse sind Legasthenikern nicht verwehrt, eine adäquate Förderung während der Schulzeit allerdings vorausgesetzt. Dafür gibt es Einrichtungen wie das „Forum Legasthenie“, die sich den spezifischen Problemen der Kinder annehmen - denn eine Therapie, die auf alle gleichermaßen anwendbar ist, gibt es nicht. Die Referentin vermittelte den Zuhörern neue Ansätze, wie sie jeweils in ihrem Bereich zur Verbesserung der Lese- und Schreibleistungen und damit zu einem besseren Leben für die Betroffenen beitragen können.

Die „LegaEltern Germering“ treffen sich jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Germeringer Insel, Planegger Straße 9. Wer Fragen in diesem Bereich hat, oder selber betroffen ist, kann sich bei der Insel unter Telefon (089) 8 40 53 58 zu den Treffen anmelden.